

4. Die „Nähe“ zu Drogen bei Schülerinnen und Schülern

Im Weiteren sollen „Annäherungen“ von Schülerinnen und Schülern an legale und illegale Drogen über ihren persönlichen Erfahrungshorizont reflektiert werden.

4.1 Eigenkonsum von Drogen und Erfahrungen im Umfeld

Ein spezifischer Ansatz der Untersuchung besteht darin, die Messung des Eigenkonsums von Drogen mit der Ermittlung des persönlichen Erfahrungshorizontes im Umfeld der Heranwachsenden zu verbinden. Dazu wurde nach gleichaltrigen Bekannten gefragt, die bestimmte Substanzen konsumieren.

Tabelle 8: Erfahrungshorizont und Konsumverhalten in Bezug auf Genuss- und Rauschmittel im Zeitvergleich

Angaben in Prozent, gerundet

Konsumart	Kenne jemanden gut, der konsumiert ...		Ich selbst konsumiere ...			
	Regelmäßig + öfter	Ab und zu	Regelmäßig + öfter	Ab und zu	Einmal	Nie
Nikotin						
1998	80	10	20	16	26	38
2000	75	10	31	18	22	29
2003	76	9	37	16	21	26
Alkohol: Bier/Wein						
1998	48	38	7	43	22	28
2000	49	38	18	52	17	13
2003	57	34	29	48	12	10
Alkohol: Schnaps						
1998	29	39	2	21	25	52
2000	27	48	7	37	27	29
2003	33	47	15	41	24	20
Marihuana/Haschisch						
1998	20	11	3	5	7	85
2000	20	19	6	8	9	77
2003	23	19	7	9	11	73
Ecstasy						
1998	10	10	1	1	2	96
2000	8	13	2	1	2	95
2003	7	10	2	2	4	92
Kokain/Heroin						
1998	7	6	1	1	1	97
2000	6	7	1	1	2	96
2003	6	8	2	1	9	94

In Auswertung der Untersuchungsergebnisse zum Erfahrungshorizont und dem persönlichen Konsumverhalten laut Tabelle 8 ergeben sich äußerst bedenkliche Tendenzen:

- Im nahen sozialen Umfeld der Heranwachsenden ist der Konsum von Zigaretten konstant geblieben, aber der von alkoholischen Getränken hat bei gleichaltrigen Bekannten merklich zugenommen. Hinsichtlich des Konsums illegaler Drogen gibt es bei Marihuana/Haschisch in dieser Richtung einen leichten Anstieg. Rauchen, Trinken und selbst die Konsumierung illegaler Drogen gehören also zum unmittelbaren Erfahrungsalltag der Schüler/innen.
- Der Eigenkonsum der Kinder und Jugendlichen hat in den Vergleichszeiträumen tendenziell in erschreckendem Maße zugenommen. Der Anteil an Rauchern ist innerhalb von fünf Jahren von 20 auf 37 Prozent angestiegen (Anstieg auf fast das Doppelte), der von Konsumenten hochprozentiger alkoholischer Getränke von zwei auf 15 Prozent (Anstieg auf das Siebenfache) und der weiterer alkoholischer Getränke von 7 auf 29 Prozent (Anstieg auf das Vierfache).
- Dieses rapide Ansteigen des legalen kindlichen und jugendlichen Drogenkonsums ist mehr als alarmierend. Die Risiken und Gefährdungspotentiale von einem maßvollen Konsum zu einem späteren Suchtverhalten sind somit auf ein Vielfaches gestiegen.
- Alkohol entwickelt sich damit auch unter jungen Menschen zur gefährlichsten Droge, da diese im Unterschied zum Rauchen neben den gesundheitlichen Schädigungen auch weitergehende negative Folgen für den Beruf, für das Zusammenleben mit anderen, für die Persönlichkeitsentwicklung und andere Lebensbereiche erwarten lässt.
- Bei den illegalen Rauschmitteln hat sich der Konsum von Marihuana/Haschisch unter den Heranwachsenden verdoppelt (Anstieg von 3% auf 7%). Ecstasy hat offensichtlich seine Bedeutung „zu Gunsten“ der Cannabisprodukte verloren.

Der Eigenkonsum der Heranwachsenden wird in Tabelle 9 unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten näher skizziert.

Tabelle 9: Geschlechterdifferenzierung bei eigenem Drogenkonsum 2003

Angaben in Prozent, gerundet

Konsum von	Mädchen (51)		Jungen (49)	
	Öfter + regelmäßig	Nie	Öfter + regelmäßig	Nie
Nikotin	55	47	46	53
Bier/Wein	43	48	57	52
Schnaps	40	54	60	46
Marihuana/Haschisch	39	52	61	48
Ecstasy	44	51	56	46
Heroin/Kokain	42	51	58	49

© FOKUS 2003

Die Betrachtung des Konsumverhaltens der Mädchen und Jungen verdeutlicht:

- Mädchen rauchen stärker als Jungen.
- Alle anderen legalen und illegalen Rauschmittel werden von den Jungen in einem größeren Umfang, etwa um 15 bis 20 Prozent stärker als von den Mädchen, konsumiert. Insbesondere bei Schnaps und Marihuana bzw. Haschisch liegt der Eigenkonsum bei den Jungen höher.
- Rund die Hälfte aller Jungen und Mädchen heben hervor, dass sie noch nie Rauschmittel probiert haben.

Tabelle 10: Geschlechterdifferenzierung nach Alter bei Eigenkonsum 2003

(Ausprägung: öfter + regelmäßig)

Angaben in Prozent

Alter (in Jahren):	Mädchen			Jungen		
	Bis 13	14-17	Ab 18	Bis 13	14-17	Ab 18
Gesamtpopulation	15%	82%	4%	15%	80%	4%
Nikotin	21	44	27	14	37	37
Bier/Wein	12	28	38	12	38	54
Schnaps	9	12	17	7	20	24
Marihuana/Haschisch	3	6	7	3	9	10
Ecstasy	1	2	2	2	3	2
Heroin/Kokain	1	1	2	2	2	4

© FOKUS 2003

Die Geschlechterdifferenzierung hinsichtlich des Alters der Konsumenten, wie aus Tabelle 10 zu entnehmen, lässt folgende Schlüsse zu:

- Die Mädchen, die im Schulalter nachweislich stärker als die Jungen rauchen, beginnen damit auch bereits in früheren Jahren: bis zum Alter von 13 Jahren raucht bereits jede Fünfte (21 Prozent) und bis zum Alter von 17 Jahren hat sich dieser Anteil mehr als verdoppelt (44 Prozent). Der Anteil an Rauchern bei den gleichaltrigen Jungen liegt bei 14 Prozent (bis 13 Jahre) bzw. 37 Prozent (14 – 17 Jahre).
- Beim Genuss von Alkohol kehrt sich der Trend um: hier trinken schon mehr als ein Drittel der Jungen (38 Prozent) bis zum Alter von 17 Jahren recht regelmäßig alkoholische Getränke, bei den Mädchen sind es in dieser Altersgruppe aber auch schon 28 Prozent.

Durchschnittlich geringere Mengen an Nikotin und alkoholischen Getränken wie Bier oder Wein konsumieren Gymnasiasten (Siehe Anhang, Teil B).

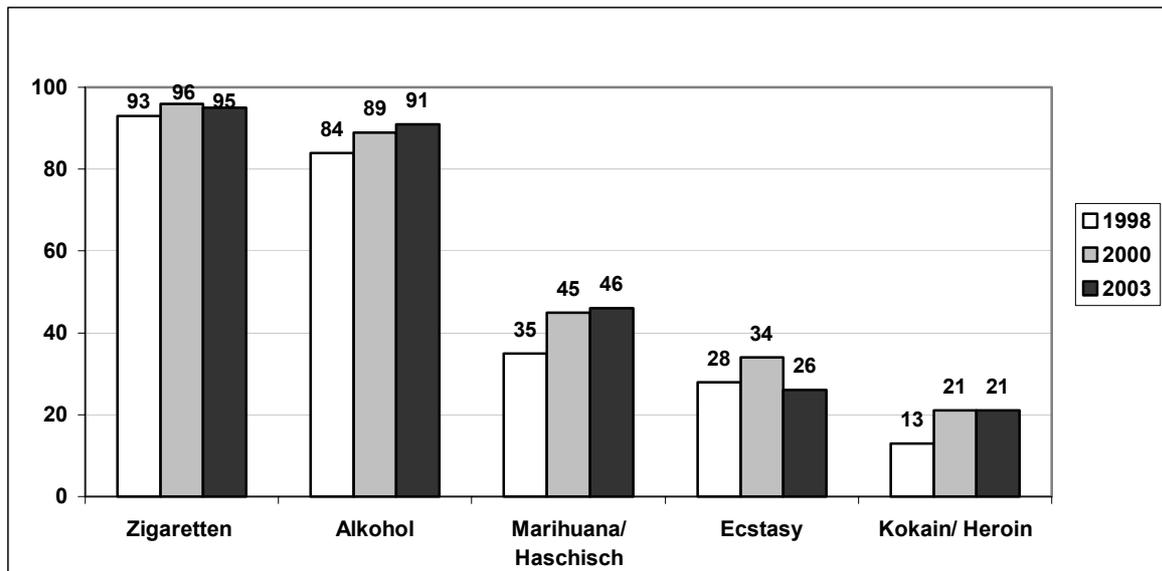
4.2 Beschaffungsmöglichkeiten von Drogen

Im Bedarfsfall wüssten sich die Schülerinnen und Schüler offensichtlich jede Art von Drogen zu beschaffen, wie aus Grafik 5 zu ersehen ist.

Grafik 5: Allgemeine Aussagen über Beschaffungsmöglichkeiten von Drogen im Zeitvergleich

(„Kein Problem für mich.“ + „Wüsste, wen ich frage.“)

Angaben in Prozent, gerundet



© FOKUS 2003

Aus der Übersicht in Grafik 5 ist zu entnehmen:

- Neben Zigaretten ist es für die Heranwachsenden ebenso leicht sich alkoholische Getränke zu beschaffen, obwohl das Jugendschutzgesetz zumindest im öffentlichen Bereich Grenzen setzt.
- Bemerkenswert ist, dass der Beschaffung von Marihuana/Haschisch - wie bereits in der vorausgegangenen Befragung des Jahres 2000 - für fast jeden Zweiten der Befragten nichts im Wege steht.
- Die auffällige Reduzierung der Beschaffungsmöglichkeiten von Ecstasy steht vielleicht mit deren sinkenden Beliebtheitsgrad im Zusammenhang.
- Weibliche und männliche Schüler sehen gleiche Beschaffungsmöglichkeiten.

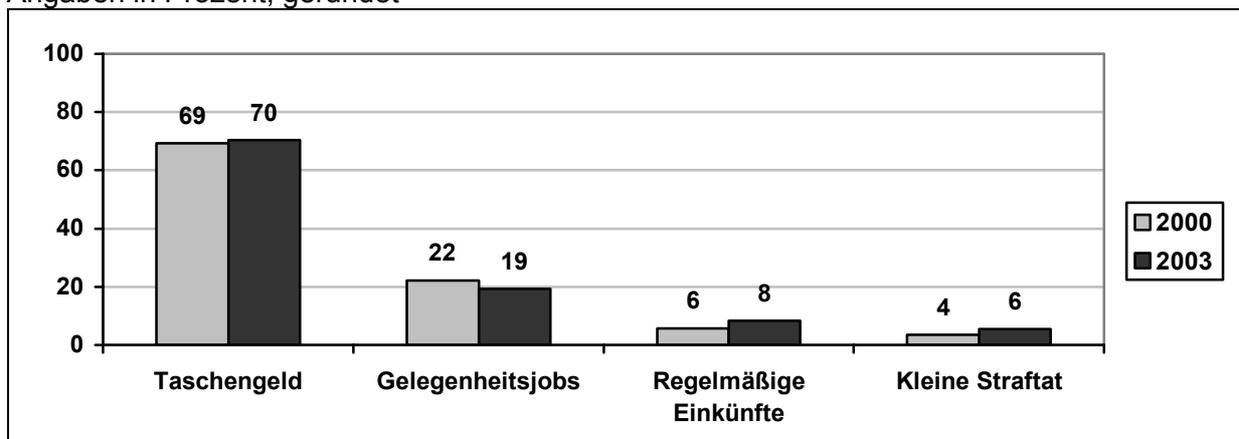
Dass Kinder bis zum Alter von 13 Jahren für sich noch geringere Beschaffungsmöglichkeiten für Rauschmittel sehen, überrascht nicht (Siehe Anhang, Teil B). Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der Gymnasiasten und der großstädtischen Schüler, die nach eigenen Angaben keine Probleme mit der Beschaffung hätten.

Der Zugriff auf legale Drogen ist verständlicherweise nahezu überall möglich, während der auf illegale Drogen über individuelle Kontakte, also offensichtlich über entwickelte Netzwerke, erfolgt.

4.3 Finanzierung von Drogen

Bei der Befragung nach den Geldquellen zur Finanzierung des Gebrauchs legaler und illegaler Drogen gaben die selbst konsumierenden Schülerinnen und Schüler ähnliche Antworten wie bereits im Jahr 2000 (Siehe Grafik 6). 70 Prozent der Befragten finanzieren sich den Drogenkonsum vom Taschengeld. Gelegenheitsjobs werden von etwa jedem Fünften, wenn auch in etwas geringerem Umfang im Vergleich zur Untersuchung im Jahr 2000, genutzt. Demgegenüber ist der Anteil jener, die (kleine) Straftaten begehen würden, um an Geld zu gelangen, etwas angestiegen.

Grafik 6: Finanzierungsquellen 2003
Angaben in Prozent, gerundet



© FOKUS 2003

4.4 Fazit

Die Aussagen belegen im Ganzen:

- (1) Der Drogenkonsum der Kinder und Jugendlichen hat tendenziell in besorgniserregendem Umfang zugenommen und die Konsumenten werden immer jünger. Insbesondere der Anteil an Rauchern und an Konsumenten alkoholischer Getränke ist alarmierend. Alkohol entwickelt sich unter jungen Menschen infolge des Ausmaßes und seiner vielschichtigen Folgeerscheinungen zur gefährlichsten Droge.
- (2) Der Eigenkonsum der Heranwachsenden geht mit ihrem persönlichen Erfahrungshorizont einher, denn unter gleichaltrigen Bekannten ist der Anteil der Raucher und Trinker von Alkohol merklich angestiegen. Drogen sind somit in der eigenen Lebenswelt der Jugendlichen präsent.
- (3) Die Beschaffung und Finanzierung der verschiedenen Drogenarten ist offensichtlich relativ einfach geblieben.